

Impfpflicht für Lehrkräfte

Beitrag von „yestoerty“ vom 17. November 2021 19:51

Das postete ein Bekannter letzts bei Facebook.

So was lesen einige Menschen aber glaube ich nicht gerne.

Hab seinen Namen rausgenommen .

Zitat

Was machst du gerade?

Das fragt FB mich. Die ehrliche Antwort ist - mich ärgern.

Ich ärgere mich über Politiker denen eine Bundestagswahl wichtiger war als die Pandemie im eigenen Land.

Ich ärgere mich über Impfverweigerer , Coronaleugner, Querdenker, Covidioten und die AFD

Ich ärgere mich, dass Menschen die sonst alles glauben was bei RTL kommt und in der Bildzeitung steht auf einmal zu Epidemiologen und Intensivmedizinern werden.

Ich ärgere mich, dass ich mich seit 18 Monaten Sorgen muss.

Ich ärgere mich dass mir die Erleichterung, die nach der verfügbaren Impfung von mir Besitz ergriffen hatte, wieder genommen wird. Das ich mich weiter Sorgen muss.

Ich ärgere mich über die sich wiederholenden Gespräche auf der Arbeit

Ich bin frustriert und manchmal auch verzweifelt.

12 Millionen Erwachsene sind in Deutschland nicht geimpft.

Ein großer Teil der Patienten in den Krankenhäusern und auf den Intensivstationen ist nicht geimpft.

Sie und Ihr könnt nicht ermessen was 18 Monate Pandemie mit Ärzt/innen und Pfler/innen machen.

"Guten Tag mein Name ist XY, ich bin der diensthabende Arzt der Intensivstation. Meine Kollegen haben mich informiert, dass es Ihnen trotz Sauerstoff schlechter geht. Ich nehme Sie mit zu mir auf die Überwachungsstation."

Es folgt die Verlegung, Anlegen von Zugängen und Überwachung, man lernt sich besser kennen, baut eine Beziehung auf. Stunden vergehen

Dann: "Hallo nochmal, ich habe schwierige Neuigkeiten für sie, auch die Hochdosis-Sauerstofftherapie bringt nicht mehr genug Sauerstoff in Ihr Blut...wir werden Sie bei der Atmung unterstützen müssen. Zunächst werden wir das mit einer Überdruckmaske tun, sollte das nicht ausreichen, müssen wir sie in ein künstliches Koma versetzen und über einen Schlauch in der Luftröhre den Sauerstoff direkt in Ihre Lunge bringen. Gibt es jemanden den wir benachrichtigen sollen?"

Zu diesem Zeitpunkt beginnt bei den meisten Coronapatienten eine große Angst, viele die bis hierhin mit wenig Symptomen zu kämpfen hatten bemerken zunehmend den massiven Sauerstoffmangel im Blut.

Wenn dann auch die nichtinvasive Beatmung nicht mehr ausreicht muss ich wieder in die Isobox. Jedesmal in voller Schutzausrüstung. FFP Maske, Haube, Kittel, Handschuhe, Schutzvisier oder Brille.

Neben dem lauten zischen der Überdruckbeatmung erkläre ich den völlig erschöpften und oftmals verängstigten Patienten was als nächstes passiert.

"Wir werden sie gleich schlafen lassen, danach kommt ein Schlauch in Ihre Luftröhre und die Maschine hilft Ihnen beim Atmen. Die Lunge braucht Zeit um sich von der schweren Entzündung zu erholen. Haben Sie keine Angst wir geben gut auf Sie acht, Sie bekommen nichts davon mit."

Oftmals, gerade bei den Risikopatienten ist das, dass letzte Gespräch das diese Menschen führen. Und auch nur wenn Zeit ist, die Verschlechterung schleichend und nicht plötzlich ist.

Wenn die Patienten dann versorgt sind erwartet mich das nächste schwere Gespräch. Draußen sitzen die Kinder sagt die Pflege. Rein dürfen sie nicht.

"Wir mussten Ihren Vater/Ihre Mutter intubieren, d.h. in ein künstliches Koma versetzen und beatmen. Wie die Prognose ist? Das ist individuell unterschiedlich...."

Und schließlich oft: "Guten Tag, mein Name ist XY, sind Sie der Angehörige von XXX? Es tut mir sehr leid aber ich habe schlechte Nachrichten für Sie."

Meine Kollegen und ich haben diese Gespräche in den letzten 18 Monaten zu oft führen müssen.

Das ist es was Ihr von uns erwartet und verlangt - zu recht.

Diese Dinge sind Teil unseres Berufes, den wir Lieben und den wir jeden Tag aufs neue gerne machen. Aber auch bei uns fordert die Pandemie Ihren Tribut.

Die Leben die gerettet werden könnten. Die Überraschung und Verzweiflung in den Gesichtern derer die nicht geimpft sind, aus Angst vor Spätfolgen die nicht existieren. Aus Unwissenheit.

Die krassen Lügen und Fehlinformationen in den Sozialen Medien von Leuten die meinen es besser zu wissen.

Die Sorge um Familie, Kollegen und bekannte die uns alle seit 18 Monaten begleitet.

Die schiere Masse an Patienten und dramatischen Geschichten.

Das alles macht es schwerer als im übrigen Berufsleben.

Wisst was Ihr uns abverlangt.

Alles anzeigen